

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Helleste Seltung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde - Verbands - Strokonto  
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Petitzelle 20 Reichspennige. Eingeladn und  
Reklamen 60 Reichspennige.

Verantwortlicher Redakteur: Heinz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 281

Montag, am 3. Dezember 1928

94. Jahrgang

Ueber das Vermögen des Gutmachers Paul Emil Schwind, der einen Handel mit Häuten, Mäßen, Schirmen und Herrenmäßen in Schmiedeberg Nr. 31 B betreibt, wird heute am 1. Dezember 1928, mittags 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Richterwörter Walter Schulmeister in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. Dezember 1928 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 17. Januar 1929, nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeindeforderungen verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 28. Dezember 1928 anzeigen. R. 14/28.

Das Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

Am 4. Dezember 1928, vormittags 11 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum eine Partie Scheibengardinen, Gardinenmull und weiße Damenenden melßbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Q 2798/28. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

## Vertliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Mit dem Dezember ist nun auch bei uns der Winter eingezogen. Am Sonntag morgen lag eine leichte Schneedecke über der Flur gebreitet, die allerdings bald wieder recht fleddig wurde. Der Erdboden drang wieder durch, denn das Thermometer zeigte Wärmegrade. Trotzdem schneite es leicht weiter. Im Gebirge herrschte gutes Sportwetter, das von vielen ausgenutzt wurde. Der Verkehr vor allem mit den staatlichen Kraftwagen war ziemlich stark, auch die Eisenbahnzüge waren gut besetzt.

Der 1. Adventsonntag. Die Natur, vermutlich im Besitze eines richtiggehenden Kirchenkalenders, hat zum ersten Male in diesem Jahre ihr weißes Gewand angelegt, die Farbe der Annschuld. Ist es für uns nicht eine Mahnung fürs ganze Kirchenjahr? Im Gotteshaus hängt wieder der Adventsranz, heute mit einer brennenden Kerze. Auch vom Chöre wird die Adventszeit begrüßt durch ein Duett mit Orgelbegleitung: „O du, mein Trost“ von J. W. Franck, gelungen von den anmutigen Stimmen der Fräulein Lotte Dehne und Lotte Demus. Auf die Erzählung von Einzig des Herrn in Jerusalem baute Pfarrer Wolen seine tiefgründige Predigt auf mit dem Thema: „Dein König kommt zu dir. Er sendet seine Boten zu dir. Er kommt mit reichem Segen. Er erwartet den rechten Empfang.“

**Dippoldiswalde.** Nach nem Berichte der „Sächsischen landwirtschaftlichen Zeitschrift“ sind auf der kürzlich von der Deutschnationalen Gesellschaft in Dresden veranstalteten Brauergüter-Ausstellung unter 33 zur Ausstellung gebrachten Sorten drei Sorten aus dem hiesigen Bezirke ausgezeichnet worden. Es erhielten den I.A.-Preis (150 M.) als beste Gerste der Ausstellung Ernst Müller-Welke, Borwerk Oberhäslich, für Erbenener 403; einen III. Preis (50 M.) und Zusatzpreis für Gerste mit feinsten Spelzen und bester Kräuflung (25 M.) Hans v. Schönberg, Rittergut Reichstädt, für Jforia; einen III. Preis (50 M.) Walter Lehmann, Reinholdshain, für Saxonica Malz. — Trotz der guten Beschaffenheit dieser Gersten ist es heute kaum und nur zu gedrückten Preisen möglich, solche an die Brauereien abzugeben, da ausländische Erzeugnisse den Markt belasten.

**Dippoldiswalde.** Es ist zu einer alten, aber auch hübschen Gewohnheit geworden, daß die „Künstler“ im Allgemeinen Turnverein (D. L.) einmal im Jahre ihr schauspielerisches Können in den Dienst des Vereins stellen, damit ein Theaterabend veranstaltet werden kann. Dieser Theaterabend erfreuen sich immer eines allgemeinen Interesses, denn man weiß, daß Gutes geboten wird, wenn vielleicht diesmal auch ein Stück ausgewählt wurde, was in unserer Zeit nicht mehr recht liegt. Eichendorfs Lustspiel „Die Freier“ entstammt dem Beginn des vorigen Jahrhunderts, das getragene Gezier schäht man heute nicht mehr, auch ist das ganze Stück jener Zeit entsprechend etwas sehr breit. Aber es hat guten Humor. Wer lachen, so recht vom Herzen lachen wollte, der konnte es tun. Dazu trugen auch ganz wesentlich das hervorragende Spiel Langbeins als Schauspieler Flitt bei. Auch die anderen Mitwirkenden, Fräulein Donner und Böge, Herren Hesse, Heinrich, Matthes, Schwind u. a. gaben sich alle Mühe, dem Stück zu gutem Gelingen zu verhelfen. Das Publikum nahm das Gebotene dankbar auf und spendete reichen Beifall.

**Dippoldiswalde.** Der Sächs. Militärverein Dippoldiswalde kann auf ein 66-jähriges Bestehen zurückblicken. Zur Feier dieses Geburtstages fand am Sonnabend abend im

Schützenhause ein Konzert mit Theater und nachfolgendem Ball statt. Der große Saal wollte sich zwar erst nur langsam füllen, später aber hatten sich dann doch noch recht viele Mitglieder und Gäste eingefunden. Das Konzert wurde gegeben von der Kapelle Jahn, die durch Vereinsmitglieder verstärkt war. Es wurde sehr gute Musik geboten, so u. a. die Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“, dann das schöne Streichquartett „Des deutschen Kriegers Traum vor der Schlacht“, das Lied für Tromba in Entfernung „Auf der Wacht“ und anderes. In seiner Begrüßungsansprache wies Kamerad Vorsteher Werner auf die Ziele der Militärvereine, Pflege der Kameradschaft, Unterstützung bedürftiger Kameraden und deren Hinterbliebenen hin, denen sich jetzt neu die Jugendziehung anschleße. Dem diene auch die im März gegründete Frauengruppe. Im Hinblick auf die noch immer währende Rheinlandbesetzung und die hohen Dawes-Lasten fordert er auf zur Mitarbeit an einer schöneren Zukunft Deutschlands, zu gleicher Vaterlandsliebe, die alle die Befeste, die 1914 zum Schutze deutschen Landes hinauszogen und ihr Blut und Leben dem Vaterlande opferten. Während die Musik das Lied vom guten Kameraden spielte, wendte ihnen ein silles Gedenden geweiht. Mit Dank an Hindenburg, der selbst gegen die Kriegsschuldlinge aufgetreten sei und in der Hoffnung, daß Hindenburg noch recht lange des Reiches Führer sei, schloß Kamerad Vorsteher Werner und forderte auf zum Treuegelübdis im Gesang des Deutschlandliedes. Für die aus Delsa und Rabenau anwesenden Brudervereine sprach Kamerad Bürger—Rabenau. Er forderte auf, die Kameradschaft auch mit den Brudervereinen aufrecht zu erhalten durch gegenseitige Besuche, sich in den einzelnen Vereinen fest zusammenzuschließen als starkes Bollwerk gegen die verschiedenen Anfeindungen. Für die Zukunft wünschte er dem Militärverein Dippoldiswalde weiteres Blühen. Wie alljährlich konnten auch diesmal zum Stützungs-feste langjährige treue Mitglieder ausgezeichnet werden. Kamerad Bezirksvorsteher Reimer nahm die Aushändigung der Ehrenzeichen vor. Er wies auf die große Fürsorgetätigkeit des Militärvereins-Bundes für Hinterbliebene und Kriegsverletzte hin, für die im letzten Jahre über 450 000 Mark von Vereinen und vom Bunde gezahlt worden seien, und erinnerte an jene Zeit, wo Polizeipräsident Mente in Dresden die zur Sicherheit der Bundesversammlung geschaffene lebendige Kette aushob. Da hätten die alten Kameraden das Militärvereinswesen geschätzt und seien eingetreten für seine Belange. Mit Dank für die treue Kameradschaft und der Bitte, diese weiter zu betätigen, ließ er die Ehrenzeichen aushändigen und das für 50-jährige Zugehörigkeit zum Verein Kamerad Michael, Freital, für 40-jährige Zugehörigkeit Kamerad Max Schubert und Carl Schwind, für 25-jährige Zugehörigkeit Fleischermeister Legler, Gelbgelbermeister Schneider, Gutsbesitzer Wolf. Dem Kameraden Gutsbesitzer Boden—Uberndorf und Postbeamten Dimmel wird letzteres später ausgehändigt werden, da sie nicht anwesend waren. Für die Auszeichnung dankte Gasthausbesitzer Schwind mit der Versicherung weiterer eifriger Mitarbeit im Verein. Das Theaterstück, ein militärischer Schwank, betitelt „Leutnant Friedrich“ wurde von Fräulein Lotte Werner und den Herren Bergelt, Färbermeister Richter und Schwarz recht flott gespielt und ließ durch seine mancherlei Verwicklungen und guten Pointen die Zuschauer oftmals in Lachsalven ausbrechen und erzeugte eine recht frohe Stimmung, die auch den ganzen Abend während des Tanzes anhält, bis zu früher Stunde ein Blick auf die Uhr zur Heimkehr mahnt.

**Dippoldiswalde.** Das derzeitige Präsidium des Vereins „Glück zu!“ hat sich die anerkennenswerte Aufgabe gestellt, an den Anlei- bzw. Vereinsabenden regelmäßig Vorträge zu bieten, und zwar nicht von Seiten dritter, sondern aus den Reihen der Aktivitas. Am Sonnabend sprach stehend und interessant Jungbursche Voigt über „Müllerei in U. S. A. (Vereinigten Staaten Nordamerikas)“.

**Dippoldiswalde.** Im Monat Dezember werden die Mütterberatungen am 1. und 3. Dienstag und die Tuberkuloseberatungen am 2. und 3. Mittwoch abgehalten. Die nächste Mütterberatung findet demnach Dienstag, 4. Dezember, nachmittags von 2—3 Uhr, die nächste Tuberkuloseberatung Mittwoch, 12. Dezember, vormittags von 10—12 Uhr statt.

— Berichtigung. In der letzten Fortsetzung der Hengersdorfer Chronik muß es Seite 209, Zeile 4, heißen: 27. August 1671; Zeile 9: 25. Dezember 1671; Seite 212: Zeile 20: Holperbach und Zeile 25 anstatt Bad „Bad“.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im November dieses Jahres 59 433 RM. eingezahlt und 17 726 R.-Mark zurückgezahlt, so daß das Einlegergutabden Ende November ds. Js. eine Höhe von 1 121 000 RM. erreicht hat. Der Zinsfuß für die Spareinlagen beträgt 5 Proz. bei täg-

licher Verfügung, 6 Proz. bei monatlicher Kündigung und 7 Proz. bei einwertsährlicher Kündigung.

— Am Sonntag, den 9. Dezember, unternimmt der Riesengebirgsverein Dresden eine Familienwanderung über Poffendorf, Kleinkarsdorf, Quohren nach der Weißschau, woselbst eine weihnachtliche Veranstaltung (Lieder, Vorträge, Rezitationen usw.) stattfindet. Die Rückfahrt erfolgt von Kreischa mit der Lokalbahn.

**Reinholdshain.** In einem Grundstück der Oberdorfes sind in vergangener Nacht 4 Kaninchen abhanden gekommen. Es wird vermutet, daß Hunde den Stall erbrochen und die Tiere verschleppt haben.

**Delsa.** Die Mütterberatungsstunde findet künftig nachmittags von 1/4—1/4 Uhr in der Schule zu Delsa statt.

**Raubdorf.** Die Kurven der Staatsstraße und die Weißeritzbrücke bei Abzweigung der Sabisdorfer Straße sind schon manchem Kraftfahrer zum Verhängnis geworden, auch gestern nachmittags wieder einem Dresdner Herrn, der in einem zweifelligen Adlerwagen talwärts fuhr. Wahrscheinlich infolge zu rascher Fahrt und plötzlichen scharfen Bremsens auf der jetzt schlüpfrigen Straße geriet der Wagen ins Schleudern, schlug an das Brückengeländer an und stürzte vorwärts in die Weißeritz, wo er sich nach rechts umlegte, der Fahrer kam ohne wesentliche Verletzungen davon. Das Auto, dessen vorderer Teil stark beschädigt war, wurde von der Autohilfe Dresden bald wieder aus dem Weißeritzbett herausgeholt und abgeschleppt.

**Glashütte.** „Aus den Geheimnissen der Schwarz-weiß-Kunst“ betitelt sich der Vortrag, den Schulleiter Dreßel anläßlich der Eröffnung der Bild- und Buch-Ausstellung in der Schulaula hielt. Nach kurzem geschichtlichen Ueberblick auf die gesamte Kunstentwicklung wurde dem Zuhörer durch Lichtbild die Werkzeuge und Herstellungsverfahren der einzelnen Erzeugnisse, wie Radierung, Holzschnitt usw. gezeigt, wie man Künstler und Werk schon dadurch eine Achtung abgewinnen muß, da jede Art der Kontrolle bis nach Fertigstellung dem Künstler verlagst bleibt.

**Sartmannsdorf.** Ein hiesiger Handwerksmeister, der sich unter der Last wirtschaftlicher Sorgen zu Unregelmäßigkeiten verhalten ließ und der die Folgen dieser strafbaren Handlung nicht überleben zu können glaubte, durchschnitt sich auf Kleindobritscher Flur die Pulsadern. Man fand ihn zwar noch lebend und brachte ihn unter ärztlicher Hilfe ins Krankenhaus Frauenstein, hier ist er am Freitag nachmittag verstorben.

**Georgenfeld.** In einer Höhenlage von 900 Meter ü. M. ist eine neue schmucke Gaststätte, die „Lugstein-Baude“, entstanden, die allen Anforderungen genügt. Der Besitzer, Herr Richard Dolze, früher „Friedrichshöhe“ und „Lugsteinhof“, ist als Fachmann bekannt und hat moderne, bequeme Räume geschaffen, in denen sich die Gäste wohl fühlen können.

**Dresden.** Auf eine deutschnationale Anfrage wegen der Ueberlassung von Teilen des Großen Gartens an die Jahres-schau erwiderte das Finanzministerium u. a.: Es handele sich nur um einen vorübergehenden Rottebels. Es sei keineswegs beabsichtigt, die Uebergabe von Teilen des Großen Gartens zu einer gewohnheitsmäßigen Uebung werden zu lassen. Die Jugendherberge werde nur für die Dauer der Ausstellung „Reisen und Wandern“ im Großen Garten stehen. Auch für die im Jahre 1930 im Zusammenhang mit der Einweihung des Hygiene-Museums geplante Hygieneausstellung werde nochmals Gelände des Großen Gartens, etwa in dem Umfange wie im Jahre 1911, zur Verfügung gestellt werden müssen.

**Leisnig.** Bei Rohrleitungsarbeiten für die Wasserleitung wurde in unmittelbarer Nähe der Ebrlichischen Gutsgebäude in Wendishain eine große, ausgemauerte Gruft mit drei Särgen entdeckt. Es wird angenommen, daß das Grabgewölbe mehrere hundert Jahre alt ist, zumal vor einigen Jahren auf dem Gutsgebäude ein wertvoller Fund jahrhundertalter Münzen gemacht wurde, der in Forscherkreisen berechtigtes Aufsehen erregte.

**Lauter (Sa.).** Anläßlich des hiesigen 300-jährigen Kirchenjubiläums wurden drei neue Glocken und gleichzeitig das Glockenehrenmal für die Befallenen geweiht. Das auf dem Friedhof errichtete Mal hat die Form einer Pyramide und birgt in seinem unteren Rundbogenbau eine Gedenktafel mit zwei 246 Namen tragenden Tafeln und einer Monumentalgruppe im Hintergrunde. Im Dachteil befinden sich drei 70 Zentner schwere Glocken in Des-dur. Die freiwilligen Beiträge zu dem Mal gingen aus allen Kreisen der Bevölkerung in so reichem Maße ein, daß das sehr kostspielige Ehrenmal in voll bezahlter Weise und außerdem noch Mittel zu einer Stiftung für die dauernde Unterhaltung übrig blieben.